

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V für das Berichtsjahr 2024

Albert Schweitzer Therapeutikum

Dieser Qualitätsbericht wurde mit der Software promato QBM 3.0 am 13.11.2025 um 09:10 Uhr erstellt.

netfutura GmbH: <https://www.netfutura.de>

promato QBM: <https://qbm.promato.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	6
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	6
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers.....	6
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus.....	6
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	8
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	11
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit.....	11
A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung.....	11
A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit.....	12
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	12
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus.....	12
A-10 Gesamtfallzahlen.....	12
A-11 Personal des Krankenhauses.....	13
A-11.1 Ärzte und Ärztinnen.....	13
A-11.2 Pflegepersonal.....	13
A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal und Genesungsbegleitung in Psychiatrie und Psychosomatik.....	14
A-11.3.1 Ausgewähltes therapeutisches Personal.....	14
A-11.3.2 Genesungsbegleitung.....	15
A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal.....	15
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung.....	19
A-12.1 Qualitätsmanagement.....	19
A-12.2 Klinisches Risikomanagement.....	19
A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte.....	20
A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement.....	22
A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit.....	23
A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt.....	25
A-13 Besondere apparative Ausstattung.....	26
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V.....	26
14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung.....	26
14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung.....	26
14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen).....	26
Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen.....	28
B-[1].1 Kinder- und Jugendpsychiatrie.....	28
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten.....	28
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	29
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	29
B-[1].6 Diagnosen nach ICD.....	29
B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	30
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	30
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	31
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	31
B-[1].11 Personelle Ausstattung.....	32
B-11.1 Ärztinnen und Ärzte.....	32
B-11.2 Pflegepersonal.....	32
B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik.....	33
B-[2].1 Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze).....	35
B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten.....	35
B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	36

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	36
B-[2].6 Diagnosen nach ICD.....	36
B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	37
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	37
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	37
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	37
B-[2].11 Personelle Ausstattung.....	38
B-11.1 Ärztinnen und Ärzte.....	38
B-11.2 Pflegepersonal.....	38
B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik.....	39
Teil C - Qualitätssicherung.....	41
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	41
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	41
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	41
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V.....	41
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung").....	41
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V.....	41
C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr.....	41
C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien.....	41

Einleitung

Bild der Einrichtung / Organisationseinheit



Die Klinik liegt am Stadtrand von Holzminden auf einem drei Hektar großen, zum Teil naturbelassenen Gelände. Bei der Gestaltung wurde Wert auf eine behagliche Atmosphäre gelegt.

Einleitungstext

Herzlich Willkommen im Albert-Schweitzer-Therapeutikum, unserer Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in Holzminden.

Behandelt werden Kinder und Jugendliche im Alter von bis zu 18 Jahren aus dem Landkreis Holzminden und der näheren und weiteren Umgebung mit sämtlichen psychischen, beziehungsweise psychiatrischen Auffälligkeiten, inklusive Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen. Zu diesen gehören unter anderem beispielsweise depressive Störungen, Angststörungen, Zwangsstörungen, Anpassungsstörungen, selbstverletzendes Verhalten, Aufmerksamkeitsstörungen mit und ohne Hyperaktivität, aggressive Verhaltensauffälligkeiten, posttraumatische Belastungsstörungen, psychosomatische Störungen und Entwicklungsstörungen.

Des Weiteren bieten wir eine umfassende Diagnostik insbesondere bei Verdacht auf Autismus-Spektrum-Störungen, hyperkinetische Störungen und Teilleistungsstörungen an.

Unseren Patientinnen und Patienten und ihren Familien stehen eine Institutsambulanz mit vielen verschiedenen Angeboten, sowie zwei Stationen mit je zwölf und eine Tagesklinik mit dreizehn Behandlungsplätzen zur Verfügung.

Als Krisenklärungsstelle für den Landkreis Holzminden und Teile des Landkreises Northeim sind wir für Notfälle rund um die Uhr zu erreichen. Die reguläre Zuweisung zur Behandlung erfolgt durch

niedergelassene Hausärzte, beziehungsweise Fachärzte für Kinderheilkunde oder Kinder- und Jugendpsychiatrie. Den ersten Kontakt nehmen die Eltern beziehungsweise sorgeberechtigten Bezugspersonen zu unserem Sekretariat auf.

Als systemisch-psychotherapeutisch orientierte Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie unter dem Dach des Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. arbeiten wir im Auftrag unserer Patientinnen und Patienten und deren Bezugspersonen. Unsere Behandlung orientiert sich dabei an den Leitlinien zu Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen im Kinder- und Jugendalter. Sie begründet sich vor allem auf systemische und verhaltenstherapeutische Sicht- und Arbeitsweisen, bezieht Ideen anderer Psychotherapieschulen (tiefenpsychologisch fundierte Therapie, Gesprächspsychotherapie und Hypnotherapie) ein und integriert dabei Fachtherapien wie Kunst- und Ergotherapie, sowie tiergestützte Therapie mit Hund und Pferd und Psychomotorik.

Da psychiatrische Störungen bei Kindern und Jugendlichen meist die gesamte Familie betreffen, beinhaltet die Behandlung immer auch die Suche nach Wegen, die das Zusammenleben für alle Beteiligten zufriedenstellender gestalten sollen. Der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Angehörigen und Bezugspersonen schreiben wir aufgrund dessen eine hohe Bedeutung zu.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name	Cornelius Blume
Position	Medizincontroller
Telefon	05531 / 9311 - 108
Fax	05531 / 9311 - 111
E-Mail	blume@familienwerk.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name	Dr. med. Dirk Dammann
Position	Chefarzt und Einrichtungsleiter, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, zusätzliche Weiterbildung in der Sozialmedizin
Telefon	05531 / 9311 - 115
Fax	05531 / 9311 - 111
E-Mail	dammann@familienwerk.de

Weiterführende Links

URL zur Homepage	https://familienwerk.info/einrichtungen/klinik-holzminden/
------------------	---

Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

I. Angaben zum Krankenhaus

Name	Albert-Schweitzer-Therapeutikum, Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
Institutionskennzeichen	510320234
Standortnummer aus dem Standortverzeichnis	771448000
Hausanschrift	Pipping 5 37603 Holzminden
Postanschrift	Pipping 5 37603 Holzminden
Telefon	05531 / 9311 - 0
E-Mail	therapeutikum@familienwerk.de
Internet	https://www.familienwerk.info/einrichtungen/klinik-holzminden/

Ärztliche Leitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. med. Dirk Dammann	Chefarzt und Einrichtungsleiter, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, zusätzliche Weiterbildung in der Sozialmedizin	05531 / 9311 - 115	05531 / 9311 - 111	dammann@familienwerk.de

Pflegedienstleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Brigitte Frank	Pflegedienstleitung der Kinderstation	05531 / 9311 - 200	05531 / 9311 - 111	frank@familienwerk.de
Markus Schaper	Pflegedienstleitung der Jugendlichenstation	05531 / 9311 - 300	05531 / 9311 - 111	schaper@familienwerk.de
Maria Multhaupt	Pflegedienstleitung der Tagesklinik	05531 / 9311 - 400	05531 / 9311 - 111	multhaupt@familienwerk.de

Verwaltungsleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Martin Kupper	Vorstand des Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.	05571 / 9243 - 0	05571 / 9243 - 112	kupper@familienwerk.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.
Art	freigemeinnützig

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus?

trifft nicht zu

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote: Elterngespräche, Elternberatung, Elterncoaching. Stationäres Angebot: Elternabende
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	Ambulante, teilstationäre und stationäre Gruppen- und Einzelangebote in den Bereichen Mototherapie bzw. Psychomotorik. Psychomotorische Spielgruppe in der Ambulanz.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Stationäres und teilstationäres Angebot: Vorwiegend bei anorektischen Patientinnen und Patienten.
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Vorbereitung der Entlassung aus teilstationärem und stationärem Bereich durch standardisiertes Entlassmanagement. Anbahnung poststationärer Maßnahmen. Kooperation mit niedergelassenen Therapeuten, Jugendhilfe und Schulen, sowie Einbeziehung der Familien.
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	Ambulante, teilstationäre und stationäre Gruppen- und Einzelangebote. Soziales Kompetenztraining, spezifische Entwicklungsdiagnostik. Ambulante Angebote: Gruppe für Schulstarter (Alter zwischen 5 und 8 Jahre). Mädchengruppe. Kreativtherapeutische Gruppe für Mädchen (Alter zwischen 6 und 9 Jahre).
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Ambulante, teilstationäre und stationäre Gruppen- und Einzelangebote. Soziales Kompetenztraining, spezifische Entwicklungsdiagnostik. Ambulante Angebote: Gruppe für Schulstarter zwischen fünf und acht Jahren. Mädchengruppe. Kreativtherapeutische Gruppe für Mädchen zwischen sechs und neun Jahren.
MP20	Hippotherapie/Therapeutisches Reiten/Reittherapie	Teilstationäres und stationäres Angebot im Gruppen- und Einzelsetting durch unsere Reittherapeutinnen.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Teilstationäres und stationäres Angebot für Patienten mit Enuresis und Enkopresis mit u.a. Verhaltensplänen, Stuhltraining und Klingelhose.
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	ambulantes Angebot: Kunsttherapiegruppe für verschiedene Altersstufen und für Mädchen. Ambulantes und stationäres Angebot: Kunsttherapie im Einzel- und Gruppensetting für ambulante und stationäre Patienten.
MP27	Musiktherapie	Ambulante Einzelangebote.
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Tagesstrukturierung. Belohnersystem. Gruppenangebote im teilstationären und stationären Setting: u.a. Koch-, Interaktions-, Kreativ-, Entspannungs- und Sportgruppen. Abenrunden. Therapiezielkonferenzen. Kooperation zw. Pflege u. Lehrern im Hinblick auf Krankenhausunterricht u. externe Beschulung.
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	Ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote; Psychodiagnostik, Einzelpsychotherapie. Familiengespräche, Kooperation mit Jugendamt, Jugendhilfe, Schulen, externen Therapeuten / Ärzten. Gruppentherapien mit verschiedenen Schwerpunkten, u.a. Skillsgruppe, Jungengruppe und Mädchengruppe.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen	Teilstationäre und stationäre Angebote: Therapeutische Gruppen. Elterngespräche, Elterncoaching und Elternabende. Multifamilientherapie. Ambulante Angebote: Spezielle Gruppe für aggressive Kinder bzw. aggressive Jugendliche (sog. Impulse-Gruppe). Übergreifend: Bedarfsorientierte Familientherapie.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Stationäres Angebot: Entspannungsgruppe für Mädchen und Jugend, Anleitung ist auch im Rahmen der Einzeltherapie möglich.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Teilstationäres und stationäres Angebot: Unterstützung der Patienten im Alltag (Körperhygiene, Wäsche, Ankleiden, Essen, etc.) beziehungsweise in der Tagesstrukturierung.
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	Im Rahmen der stationären Therapie sind Belastungserprobungen, Wochenendbeurlaubungen mit einer Übernachtung, pädagogisch und therapeutisch begleitete externe Schulbesuche und / oder Praktika möglich.
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	Ambulante Gruppenangebote unserer Ergotherapeutin für Kinder verschiedener Altersgruppen zur Förderung der Konzentrationsfähigkeit unter Einbeziehung der Eltern. Individuelle Trainings auf den Stationen und in der Tagesklinik.
MP62	Snoezelen	Vollstationäres und teilstationäres Angebot.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Fachvorträge in unregelmäßigen Abständen zu Themen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie für Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten, Erzieher*innen und Lehrer*innen und die interessierte Öffentlichkeit.
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Ambulantes, teilstationäres und stationäres Angebot: Familiengespräche, Familientherapie bei Bedarf. Elterncoaching nach Haim Omer und Multifamilientherapie.

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	URL	Kommentar / Erläuterung
NM49	Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten		Vor regulären stationären bzw. teilstationären Aufnahmen findet obligatorisch ein Vorgespräch mit ausführlichen Informationen und entsprechender Aufklärung sowie zur Zielklärung statt. Am Ende von diesem können die Patienten, bzw. die Sorgeberechtigten über die Aufnahme zur Behandlung entscheiden.
NM62	Schulteilnahme in externer Schule/Einrichtung		Möglichkeit für stationäre und teilstationäre Patienten zum externen Schulversuch als Gast Schüler*in in den ortsansässigen bzw. ortsnahen Schulen zur Belastungserprobung.
NM63	Schule im Krankenhaus		Krankenhausunterricht nach §69 Abs. 1 NSchG für stationäre und teilstationäre Patientinnen und Patienten.
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen		Berücksichtigung von kultur- beziehungsweise religionsspezifischen Ernährungsweisen. Diät bei Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten.

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name	Dr. med. Dirk Dammann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt und Einrichtungsleiter, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, zusätzliche Weiterbildung in der Sozialmedizin
Telefon	05531 / 9311 - 115
Fax	05531 / 9311 - 111
E-Mail	dammann@familienwerk.de

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher sind im Erdgeschoss der Klinik vorhanden.
BF24	Diätische Angebote	Vegetarische und vegane Wunschkost, sowie angepasste Kost für Allergiker sind möglich. Berücksichtigung kultureller und religionsspezifischer Ernährungsweisen.

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpflegerin und Gesundheits- und Krankenpfleger	In Kooperation mit der örtlichen Schule für Gesundheits- und Krankenpflege sind angeleitete Praktika auf den Stationen im Rahmen der Ausbildung möglich.
HB06	Ergotherapeutin und Ergotherapeut	In Kooperation mit der Berufsfachschule für Ergotherapie sind angeleitete Praktika bei unseren Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten im Rahmen der Ausbildung möglich.

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl der Betten	24
-------------------	----

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fallzahl	176
Teilstationäre Fallzahl	63
Ambulante Fallzahl	1892
Fallzahl der stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlung (StäB)	0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	6,12
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,12
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,58
Stationäre Versorgung	5,54

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	4,50
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,50
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,55
Stationäre Versorgung	3,95
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)

Anzahl Personen	0
-----------------	---

Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

A-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	15,56
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,56
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00

Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	15,56

Gesundheits- und Kinderkrankenfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	5,63
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,63
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	5,63

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	1
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal und Genesungsbegleitung in Psychiatrie und Psychosomatik

A-11.3.1 Ausgewähltes therapeutisches Personal

Diplom Psychologen

Anzahl Vollkräfte	5,43
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,43
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,33
Stationäre Versorgung	5,10

Kinder Jugendpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	3,5
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,5
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	2,9
Stationäre Versorgung	0,6

Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit

Anzahl Vollkräfte	2,81
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,81
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,39
Stationäre Versorgung	2,42

Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0,98
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,98
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	0,98

Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	5,49
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,49
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,03
Stationäre Versorgung	5,46

A-11.3.2 Genesungsbegleitung
Genesungsbegleiterinnen und Genesungsbegleiter

Anzahl Personen	
-----------------	--

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Ergotherapeutin und Ergotherapeut (SP05)
Anzahl Vollkräfte	0,98
Kommentar / Erläuterung	Die Ergotherapeut:innen sind als Fachtherapeut:innen eingesetzt und verfügen in dieser Funktion über verschiedene Weiterbildungen.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,98
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	0,98
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Erzieherin und Erzieher (SP06)
Anzahl Vollkräfte	11,84
Kommentar / Erläuterung	Die Erzieher:innen sind im Pflege- und Erziehungsdienst der Klinik tätig. Die hier getätigte Angabe bezieht sich auf die Summe für den stationären und teilstationären Behandlungsbereich.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,84
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0,33
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	11,51
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Heilerziehungspflegerin und Heilerziehungspfleger (SP08)
Anzahl Vollkräfte	9,58
Kommentar / Erläuterung	Die Heilerziehungspfleger:innen sind im Pflege- und Erziehungsdienst der Klinik beschäftigt. Die hier getätigte Angabe bezieht sich auf die Summe für den stationären und teilstationären Behandlungsbereich.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,58
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	9,58
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Heilpädagogin und Heilpädagoge (SP09)
Anzahl Vollkräfte	0,58
Kommentar / Erläuterung	Die Heilpädagogin wird sowohl im stationären, als auch im teilstationären Behandlungsbereich eingesetzt.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,58
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	0,58
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Kunsttherapeutin und Kunsttherapeut (SP13)
Anzahl Vollkräfte	1,61
Kommentar / Erläuterung	Die Kunsttherapeutin wird sowohl im stationären, als auch im ambulanten Behandlungsbereich eingesetzt.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,61
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0,66
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	0,95
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Musiktherapeutin und Musiktherapeut (SP16)
Anzahl Vollkräfte	0,52

Kommentar / Erläuterung	Die Musiktherapeut:innen wird sowohl im stationären, als auch im ambulanten Behandlungsbereich eingesetzt.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,52
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	0,52
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Pädagogin und Pädagoge/Lehrerin und Lehrer (SP20)
Anzahl Vollkräfte	2,48
Kommentar / Erläuterung	Bei den angegebenen Lehrkräften handelt es sich um Lehrkräfte, welche an unsere Klinik abgeordnet wurden, um die stationären und teilstationären Patientinnen und Patienten zu unterrichten.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	2,48
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	2,48
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Sozialarbeiterin und Sozialarbeiter (SP25)
Anzahl Vollkräfte	1
Kommentar / Erläuterung	Die Sozialarbeiter:innen sind sowohl im stationären und teilstationären, als auch im ambulanten Bereich eingesetzt.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0,1
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	0,9
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge (SP26)
Anzahl Vollkräfte	5,49

Kommentar / Erläuterung	Die Sozialpädagog:innen sind als Stations- bzw. Pflegedienstleitungen oder als Mitarbeitende im Pflegedienst und Therapeut:innen (mit entsprechenden Weiterbildungen) sowohl im stationären und teilstationären, als auch im ambulanten Behandlungsbereich eingesetzt.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,49
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0,03
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	5,46
Kommentar / Erläuterung	

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name	Ragnhild Pfitzner
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragte
Telefon	0511 / 35393396
Fax	
E-Mail	ragnhild.pfitzner@familienwerk.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Einrichtungsleitung, Bereichsleitungen der Stationen und Ambulanz, Mitarbeitende verschiedener Berufsgruppen, Qualitätsmanagementbeauftragte des Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. und wechselnd relevante Abteilungen
Tagungsfrequenz des Gremiums	monatlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name	Dr. med. Dirk Dammann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt und Einrichtungsleiter, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, zusätzliche Weiterbildung in der Sozialmedizin
Telefon	05531 / 9311 - 115
Fax	05531 / 9311 - 111
E-Mail	dammann@familienwerk.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?	ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement
Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Geschäftsführung des Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. und Einrichtungsleitung
Tagungsfrequenz des Gremiums	quartalsweise

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Dokumentation zum Qualitäts-/Risikomanagement liegt vor und ist für alle Mitarbeiter zugänglich 2025-08-15
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Dokumentation zum Qualitäts-/Risikomanagement liegt vor und ist für alle Mitarbeiter zugänglich 2025-08-15

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Konzeption Freiheitsentziehende Maßnahmen, laufendes Controlling im Bereich der Dokumentation freiheitsentziehender Maßnahmen 2025-07-22
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Verfahrensweisung für Medizinprodukte und liegen vor und sind zugänglich 2025-05-02
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	<input checked="" type="checkbox"/> Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen <input checked="" type="checkbox"/> Andere Stations- und Ambulanzkonferenzen, Visiten und Interventionen
RM18	Entlassungsmanagement	Entlassmanagement 2022-11-23

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Tagungsfrequenz	monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	Aufklärung, Überprüfung, Auswertung und Entscheidung über Konsequenzen in berufsübergreifenden Besprechungen unter Vorsitz des Chefarztes und Einrichtungsleiters.

Einrichtungsinterne Fehlermeldesysteme

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	2020-08-06
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	monatlich
IF03	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	bei Bedarf

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
---	--

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaustygeniker und Krankenhaushygienikerinnen	1	Externer Dienstleister: hycom Hygiene + Service GbR, Gregor Hoffmann - Geschäftsführer- Am Wiehenbrink 19, 37671 Höxter, Tel.: 05271 / 18249, Fax: 05271 / 180470, Mobil: 0172 / 5231526, E-Mail: g.hoffmann@hycom.de, Website: https://www.hycom.de/
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen Hygienefachkräfte (HFK)	1	Externe Dienstleister: Carlo Brauer, Hannover, Hygienebeauftragter Arzt.
Hygienebeauftragte in der Pflege	1	

Eine Hygienekommission wurde eingerichtet Ja

Tagungsfrequenz der Hygienekommission halbjährlich

Vorsitzender der Hygienekommission

Name Dr. med. Dirk Dammann
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt Chefarzt und Einrichtungsleiter
 Telefon 054531 / 9311 - 115
 Fax 05531 / 9311 - 111
 E-Mail dammann@familienwerk.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Werden am Standort zentrale Venenkatheter eingesetzt? nein

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaphylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor? nein
 Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor? trifft nicht zu

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor? ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel) ja
 Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe)) ja
 Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden ja
 Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundaufgabe ja
 Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion ja
 Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert? ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Allgeminestationen wurde für das Berichtsjahr erhoben? Ja
 Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgeminestationen 6,54 ml/Patiententag
 Ist eine Intensivstation vorhanden? Nein
 Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen? nein

A-12.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Die standardisierte Information der Patientinnen und Patienten mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html) nein

Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patientinnen und Patienten liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen?	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patientinnen und Patienten?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM09	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	jährlich	Hierin sind u. a. auch Unterweisungen / Schulungen im Hinblick auf die Übertragung von Noroviren enthalten.

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Strukturiertes Verfahren, welches für das den gesamten Träger Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. gilt und auf die einzelnen Einrichtungen heruntergebrochen wird.
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Es existiert ein verbindliches schriftliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung und Beschwerdeauswertung).
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> ja	
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> ja	
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	<input checked="" type="checkbox"/> nein	
Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Den Patientinnen und Patienten sowie den Angehörigen und Bezugspersonen steht eine Patientenfürsprecherin zur Verfügung, welche telefonisch zu erreichen ist und darüber hinaus persönliche Sprechzeiten in regelmäßigen Abständen anbietet. Diese kümmert sich ebenfalls um die Bearbeitung von eingegangenen schriftlichen Beschwerden.

Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Für die anonyme Eingabemöglichkeit stehen diverse klar erkennbare Briefkästen zur Verfügung, in denen sich ausnahmslos Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufhalten.
Patientenbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Patientenbefragungen erfolgen im Anschluss an die stationäre Behandlung. Hierbei werden Eltern bzw. Bezugspersonen, sowie Patientinnen und Patienten ab 12 Jahren gebeten einen entsprechenden Fragebogen auszufüllen (Mattejat / Renschmidt, 1998)
Einweiserbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> nein	

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. med. Dirk Dammann	Chefarzt und Einrichtungsleiter	05531 / 9311 - 115	05531 / 9311 - 111	dammann@familienwerk.de

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Kerstin Wengel	Patientenfürsprecherin	05531 / 9808202	05531 / 9311 - 111	wengel.ast@web.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe oder ein zentrales Gremium, die oder das sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht? ja – Arzneimittelkommission

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Name	Dr. med. Dirk Dammann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt und Einrichtungsleiter, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, zusätzliche Weiterbildung in der Sozialmedizin
Telefon	05531 / 9311 - 115
Fax	05531 / 9311 - 111
E-Mail	dammann@familienwerk.de

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker	1
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	0

Kommentar / Erläuterung

Kooperation mit Herrn Peter Tschiersch, stellvertretender Leiter der Krankenhausapotheke des AGAPLESION EV. Bathildiskrankenhauses

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, zum Beispiel besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Die folgenden Aspekte können, gegebenenfalls unter Verwendung von Freitextfeldern, dargestellt werden:

- Aufnahme ins Krankenhaus, inklusive Anamnese

Dargestellt werden können Instrumente und Maßnahmen zur Ermittlung der bisherigen Medikation (Arzneimittelanamnese), der anschließenden klinischen Bewertung und der Umstellung auf die im Krankenhaus verfügbare Medikation (Hausliste) sowie zur Dokumentation sowohl der ursprünglichen Medikation der Patientin oder des Patienten als auch der für die Krankenhausbehandlung angepassten Medikation.

- Medikationsprozess im Krankenhaus

Im vorliegenden Rahmen wird beispielhaft von folgenden Teilprozessen ausgegangen:

Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation – Arzneimittelabgabe – Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung.

Dargestellt werden können hierzu Instrumente und Maßnahmen zur sicheren Arzneimittelverordnung, zum Beispiel bezüglich Leserlichkeit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation, aber auch bezüglich Anwendungsgebiets, Wirksamkeit, Nutzen-Risiko-Verhältnisses, Verträglichkeit (inklusive potenzieller Kontraindikationen, Wechselwirkungen und Ähnliches) und Ressourcenabwägungen. Außerdem können Angaben zur Unterstützung einer zuverlässigen Arzneimittelbestellung, -abgabe und -anwendung bzw. -verabreichung gemacht werden.

- Entlassung

Dargestellt werden können insbesondere die Maßnahmen der Krankenhäuser, die sicherstellen, dass eine strukturierte und sichere Weitergabe von Informationen zur Arzneimitteltherapie an weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte sowie die angemessene Ausstattung der Patientinnen und Patienten mit Arzneimittelinformationen, Medikationsplan und Medikamenten bzw. Arzneimittelverordnungen erfolgt.

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS01	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen		
AS02	Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur ATMS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder		

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS03	Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese	Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese 2020-07-10	
AS04	Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)		
AS08	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)		
AS12	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	<input checked="" type="checkbox"/> Fallbesprechungen <input checked="" type="checkbox"/> andere Maßnahme Regelmäßige Wochenbesprechungen zwischen Ärztinnen und Ärzten	Des Weiteren existieren Verfahrensweisungen zur Medikamentengabe im stationären und teilstationären Bereich. Ein Vier-Augen-Prinzip wurde bei der Stellung und Ausgabe der Medikamente vor Ort eingeführt.
AS13	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	<input checked="" type="checkbox"/> Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs	

A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Gemäß Teil A § 4 Absatz 2 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben Einrichtungen die Prävention von und Intervention bei Gewalt und Missbrauch als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorzusehen. Ziel ist es, Missbrauch und Gewalt insbesondere gegenüber vulnerablen Patientengruppen, wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen oder hilfsbedürftigen Personen, vorzubeugen, zu erkennen, adäquat darauf zu reagieren und auch innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Das jeweilige Vorgehen wird an Einrichtungsgröße, Leistungsspektrum und den Patientinnen und Patienten ausgerichtet, um so passgenaue Lösungen zur Sensibilisierung der Teams sowie weitere geeignete vorbeugende und intervenierende Maßnahmen festzulegen. Dies können unter anderem Informationsmaterialien, Kontaktadressen, Schulungen/Fortbildungen, Verhaltenskodizes, Handlungsempfehlungen/Interventionspläne oder umfassende Schutzkonzepte sein.

Gemäß Teil A § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben sich Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche versorgen, gezielt mit der Prävention von und Intervention bei (sexueller) Gewalt und Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen zu befassen (Risiko- und Gefährdungsanalyse) und – der Größe und Organisationsform der Einrichtung entsprechend – konkrete

Schritte und Maßnahmen abzuleiten (Schutzkonzept). In diesem Abschnitt geben Krankenhäuser, die Kinder und Jugendliche versorgen, an, ob sie gemäß Teil A § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie ein Schutzkonzept gegen (sexuelle) Gewalt bei Kindern und Jugendlichen aufweisen.

Werden Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu Missbrauch und Gewalt als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorgesehen? ja

Werden Kinder und/oder Jugendliche versorgt? Ja

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
SK02	Fortbildungen der Mitarbeiter/-innen		
SK03	Aufklärung		
SK04	Verhaltenskodex mit Regeln zum achtsamen Umgang mit Kindern und Jugendlichen		
SK05	Altersangemessene Beschwerdemöglichkeiten		
SK06	Spezielle Vorgaben zur Personalauswahl		
SK08	Interventionsplan Verbindliches Verfahren zum Vorgehen in Kinderschutzfällen und insbesondere beim Verdacht auf (sexuelle) Gewalt		

A-13 Besondere apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschlüsse vor.

14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

Nichtteilnahme an der strukturierten Notfallversorgung.

14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde. Nein

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 3 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden. Nein

Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1].1 Kinder- und Jugendpsychiatrie

Angaben zur Fachabteilung

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Fachabteilungsschlüssel	3000
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Dr. med. Dirk Dammann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt und Einrichtungsleiter, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, zusätzliche Weiterbildung in der Sozialmedizin
Telefon	05531 / 9311 - 115
Fax	05531 / 9311 - 111
E-Mail	dammann@familienwerk.de
Strasse / Hausnummer	Pipping 5
PLZ / Ort	37603 Holzminden
URL	https://familienwerk.info/einrichtungen/klinik-holzminden/

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Kommentar / Erläuterung	

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	
VP00	Diagnostik und Therapie von Interaktionsstörungen	
VP00	Diagnostik und Therapie von posttraumatischen Belastungsstörungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	unter anderem grundlegende Diagnostik von Autismus-Spektrum-Störungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	176
Teilstationäre Fallzahl	0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F32	74	Depressive Episode
F90	15	Hyperkinetische Störungen
F43	14	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F93	11	Emotionale Störungen des Kindesalters
F84	10	Tief greifende Entwicklungsstörungen
F91	9	Störungen des Sozialverhaltens
F92	7	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
F94	7	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F40	6	Phobische Störungen
F60	5	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
F42	4	Zwangsstörung
F23	< 4	Akute vorübergehende psychotische Störungen
F10	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
F64	< 4	Störungen der Geschlechtsidentität
F13	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika
F19	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen
F33	< 4	Rezidivierende depressive Störung

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F41	< 4	Andere Angststörungen
F50	< 4	Essstörungen
F74	< 4	Dissoziierte Intelligenz
F98	< 4	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-696	3194	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen
9-656	206	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
9-693	83	Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
9-672	24	Psychiatrisch-psychosomatische Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Institutsambulanz Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	<ul style="list-style-type: none"> Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11) 	Verschiedene kinder- und jugendpsychiatrische Angebote bzw. psychotherapeutische Einzel- und Gruppenbehandlung mit Einbeziehung der Fachtherapien (Psychomotorik, Mototherapie und Kunsttherapie) für Patienten und deren Bezugspersonen, sowie pharmakologische Behandlung von Patientinnen und Patienten.
AM08	Notfallambulanz (24h)			Die Ambulanz steht im Rahmen der Versorgungsverpflichtung für Notfälle wie beispielsweise akute Selbst- und Fremdgefährdung durchgehend zur Verfügung.
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			Vorstationäre Gespräche zur Vorbereitung der stationären Therapie und nachstationäre

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
				Gespräche zur Sicherung des Behandlungserfolges.

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	4,83	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,83	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0,58	Die hier getätigte Angabe bezieht sich ausschließlich auf das der Institutsambulanz beschäftigte Personal
Stationäre Versorgung	4,25	
Fälle je VK/Person	41,41176	

davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte	3,21	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,21	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0,55	Die hier getätigte Angabe bezieht sich ausschließlich auf das der Institutsambulanz beschäftigte Personal
Stationäre Versorgung	2,66	
Fälle je VK/Person	66,16541	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal		38,50

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF40	Sozialmedizin	Der Chefarzt und Einrichtungsleiter verfügt über eine Weiterbildung im Bereich der Sozialmedizin.

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	13,88
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,88
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	13,88
Fälle je VK/Person	12,68011

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	3,97
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,97
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	3,97
Fälle je VK/Person	44,33249

Altenpflegerinnen und Altenpfleger

Anzahl Vollkräfte	1
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1
Fälle je VK/Person	176,00000
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	
PQ02	Diplom	
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	Spezifische Bezeichnung: Anerkannte Weiterbildung zur "Fachkraft Kinder- und Jugendpsychiatrie"
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP24	Deeskalationstraining	Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit alle Mitarbeitenden im Pflege- und Erziehungsdienst nehmen an den PART Basisund Auffrischungsseminaren teil (Professional Assault Response Training - Professionell handeln in Gewaltsituationen). Einer der Krankenpfleger ist PART-Ausbilder.

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Anzahl Vollkräfte	2,66	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,66	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0,33	Die hier getätigte Angabe bezieht sich ausschließlich auf das der Institutsambulanz beschäftigte Personal
Stationäre Versorgung	2,33	
Fälle je VK/Person	75,53648	

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	3,5
-------------------	-----

Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,5	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	2,9	Die hier getätigte Angabe bezieht sich ausschließlich auf das der Institutsambulanz beschäftigte Personal
Stationäre Versorgung	0,6	
Fälle je VK/Person	293,33333	

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nummer 3 PsychThG)

Anzahl Vollkräfte	2	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0,39	Die hier getätigte Angabe bezieht sich ausschließlich auf das der Institutsambulanz beschäftigte Personal
Stationäre Versorgung	1,61	
Fälle je VK/Person	109,31677	

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0,5	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	0,5	
Fälle je VK/Person	352,00000	

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	4,39	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,39	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0,03	Die hier getätigte Angabe bezieht sich ausschließlich auf das der Institutsambulanz beschäftigte Personal
Stationäre Versorgung	4,36	
Fälle je VK/Person	40,36697	

B-[2].1 Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)**Angaben zur Fachabteilung**

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
Fachabteilungsschlüssel	3060
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Dr. med. Dirk Dammann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt und Einrichtungsleiter, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, zusätzliche Weiterbildung in der Sozialmedizin
Telefon	05531 / 9311 - 115
Fax	05531 / 9311 - 111
E-Mail	dammann@familienwerk.de
Strasse / Hausnummer	Pipping 5
PLZ / Ort	37603 Holzminden
URL	https://familienwerk.info/einrichtungen/klinik-holzminden/

B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Kommentar / Erläuterung	

B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	
VP00	Diagnostik und Therapie von Interaktionsstörungen	
VP00	Diagnostik und Therapie von posttraumatischen Belastungsstörungen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	0
Teilstationäre Fallzahl	63

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F90	24	Hyperkinetische Störungen
F32	12	Depressive Episode
F40	4	Phobische Störungen
F92	4	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
F43	< 4	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F91	< 4	Störungen des Sozialverhaltens
F94	< 4	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F84	< 4	Tief greifende Entwicklungsstörungen
F93	< 4	Emotionale Störungen des Kindesalters
F22	< 4	Anhaltende wahnhafte Störungen
F23	< 4	Akute vorübergehende psychotische Störungen
F41	< 4	Andere Angststörungen
F42	< 4	Zwangsstörung
F60	< 4	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
F98	< 4	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-696	943	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen
9-656	65	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote ne Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V		<ul style="list-style-type: none"> Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingte r Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11) 	Verschiedene kinder- und jugendpsychiatrische Angebote bzw. psychotherapeutische Einzel- und Gruppenbehandlung mit Einbeziehung der Fachtherapien (Psychomotorik, Mototherapie und Kunsttherapie) für Patienten und deren Bezugspersonen, sowie pharmakologische Behandlung von Patientinnen und Patienten.
AM08	Notfallambulanz (24h)			Die Ambulanz steht im Rahmen der Versorgungsverpflichtung für Notfälle wie beispielsweise akute Selbst- und Fremdgefährdung durchgehend zur Verfügung.
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			Vorstationäre Gespräche zur Vorbereitung der stationären Therapie und nachstationäre Gespräche zur Sicherung des Behandlungserfolges.

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	1,29
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,29
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,29
Fälle je VK/Person	

davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte	1,29
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,29
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,29
Fälle je VK/Person	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	
Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF40	Sozialmedizin	Der Chefarzt und Einrichtungsleiter verfügt über eine Weiterbildung im Bereich der Sozialmedizin.

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	1,68
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,68
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,68
Fälle je VK/Person	

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	1,66
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,66

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,66
Fälle je VK/Person	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	Spezifische Bezeichnung: Anerkannte Weiterbildung zur "Fachkraft Kinder- und Jugendpsychiatrie"
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP24	Deeskalationstraining	Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit alle Mitarbeitenden im Pflege- und Erziehungsdienst nehmen an den PART Basisund Auffrischungsseminaren teil (Professional Assault Response Training - Professionell handeln in Gewaltsituationen). Einer der Krankenpfleger ist PART-Ausbilder.

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Anzahl Vollkräfte	2,77
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,77
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,77
Fälle je VK/Person	

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nummer 3 PsychThG)

Anzahl Vollkräfte	0,81
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,81
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,81
Fälle je VK/Person	

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0,48
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,48
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0

Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,48
Fälle je VK/Person	

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	1,1
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,1
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,1
Fälle je VK/Person	

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 136a und § 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	10
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	5
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	5

(*) nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr

trifft nicht zu / entfällt

C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien

trifft nicht zu / entfällt